

Zeitschrift:	Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band:	101 (2011)
Heft:	1
Artikel:	Ökumene als Weggemeinschaft : Einführung in das neue Dokument der evangelisch-lutherisch-alkatholischen Dialogkommission
Autor:	Esser, Günter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-405075

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ökumene als Weggemeinschaft

Einführung in das neue Dokument der evangelisch-lutherisch–alkatholischen Dialogkommission

Günter Esser

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums der Unterzeichnung der «Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme an der Eucharistie» findet heute in der altkatholischen Gemeinde St. Cyprian in Bonn am 18. September 2010 ein wissenschaftliches Symposium statt, zu dem die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands (VELKD) und das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland (AKD) gemeinsam eingeladen haben¹. Im Mittelpunkt dieses Symposiums steht ein auf der «Vereinbarung» von 1985 aufbauendes Dokument, das die Dialogkommission von AKD und VELKD im vergangenen Frühjahr verabschiedet hat. Die beiden Referenten Prof. BERND OBERDORFER vom Institut für Evangelische Theologie an der Universität Augsburg (VELKD) und Dr. MATTIJS PLOEGER, Direktor des Studienseminars der Altkatholischen Kirche der Niederlande, haben die Aufgabe übernommen, das Dialogpapier einer kritischen Würdigung zu unterziehen und der Frage nachzugehen, ob das im neuen Dialogpapier von 2010 angedachte Modell ein ökumenischer Weg für Kirchen sein könnte, denen aus theologischen Gründen eine volle Kirchengemeinschaft verwehrt ist.

Sowohl die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands als auch die Altkatholische Kirche sind in vielfältige ökumenische Dialoge eingebunden. Für beide Kirchen ist die Frage der Einheit der getrennten Christen nicht nur ein Randthema, sondern betrifft den Kern ihres Kirche-Seins.

Die Utrechter Union der Altkatholischen Kirchen hat sowohl mit der Orthodoxen als auch mit der Römisch-Katholischen Kirche internationale bilaterale Dialoge geführt und diese mit wichtigen und für die Ökumene

¹ Erstes einführendes Votum auf dem Symposium anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der «Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme am Abendmahl» am 18. September 2010 in Bonn.

wegweisenden Dokumenten abschliessen können². Seit einigen Jahren werden auch offizielle Gespräche mit der Kirche von Schweden geführt.

Das ökumenische Gespräch zwischen Lutheranern und Altkatholiken in Deutschland hat ebenfalls eine lange Tradition. Sicher hat das sog. «Lima Dokument» von 1982 zu Taufe, Eucharistie und Amt altkatholische und lutherische Theologen bewogen, auf der Grundlage dieser wichtigen dogmatischen Texte über Möglichkeiten einer intensiveren Gemeinschaft nachzudenken. Und hier wiederum waren und sind den Altkatholiken besonders die Ausführungen zum Amt wichtig geworden³. Die zunächst von Vertretern der Bayerischen Landeskirche und Geistlichen des altkatholischen Dekanats Bayern geführten Lehrgespräche wurden später auf Ebene der EKD fortgesetzt und führten schliesslich zur 1985 verabschiedeten «Vereinbarung» über eucharistische Gastfreundschaft⁴. Allen Beteiligten war damals klar gewesen, dass diese Vereinbarung zwar ein wichtiger ökumenischer Schritt war, ein Schritt aber, dem weitere folgen mussten.

So wurde dann auch der ökumenische Dialog bis 1996 fortgesetzt und die Ergebnisse der damaligen Lehrgespräche zur weiteren Diskussion den beiden beteiligten Kirchen übergeben, die das Abschlussdokument allerdings aus unterschiedlichen Gründen nicht rezipierten. Nach einer mehrjährigen Pause konnte schliesslich im Frühjahr 2004 das bilaterale Gespräch wieder aufgenommen werden. Beide Seiten waren sich von Anfang an der Grenzen einer möglichen neuen Vereinbarung bewusst. Aufgrund des unterschiedlichen Kirchenverständnisses und der damit verbundenen unterschiedlichen Sicht vom ordinierten Amt, besonders vom historischen

² Koinonia auf altkirchlicher Basis. Deutsche Gesamtausgabe der gemeinsamen Texte des orthodox-alkatholischen Dialogs 1975–1987 mit französischer und englischer Übersetzung, hg. von Urs von Arx, in: Beiheft zu IKZ 79 (1989), Bern (Stämpfli) 1989; Kirche und Kirchengemeinschaft. Bericht der Internationalen Römisch-Katholisch-Altkatholischen Dialogkommission, Paderborn (Bonifatius)/Frankfurt a.M. (Lembeck) ²2010.

³ Vgl. Taufe, Eucharistie und Amt. Konvergenzerklärungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen, in: DwÜ I, ²1991, 545–585.

⁴ Vereinbarung über eine gegenseitige Einladung zur Teilnahme an der Feier der Eucharistie, abgedruckt in: Kirche für Christen heute. Eine Information über die Alt-Katholische Kirche, hg. vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit im Katholischen Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland, Berlin (Hoffmann) 1994, 203–205.

Bischofsamt in apostolischer Sukzession, konnte das Ziel dieses neuen Dialogs nur «unterhalb» einer vollen Kirchengemeinschaft liegen. Dem trägt auch das vorgelegte Abschlussdokument «Überlegungen zur Realisierung weiterer Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Kirchengemeinschaft von Alt-Katholischer Kirche in Deutschland und Vereinigter Evangelisch-Lutherischer Kirche Deutschlands» Rechnung⁵. Die fast barock anmutende, etwas langatmige Überschrift macht deutlich, dass alle Kommissionsmitglieder bemüht waren, die gesetzten Grenzen nicht aus dem Auge zu verlieren, dennoch aber nach Möglichkeiten zu suchen, die ökumenische Weggemeinschaft fortzusetzen.

Wie die «Vereinbarung» von 1985 wollen auch die «Überlegungen» von 2010 als ein Dokument *in via*, d.h. «unterwegs», verstanden sein. Es ist weder eine theologisch fixierte Übereinkunft noch will es bestehende theologische Differenzen nivellieren. Das Papier ist vielmehr eine ökumenische Momentaufnahme. Denn die beiden Konfessionen, die hier im Dialog miteinander sind, verstehen sich beide als Teile des einen pilgenden Gottesvolkes, als Glieder an dem einen Leib Christi. Bei allen Unterschieden haben sie deshalb auch eine gemeinsame Berufung: nämlich dieser Leib Christi zu sein und die gemeinsame Mission als Kirche zu leben, d.h. das eine Evangelium zu verkünden.

Gerade mit Blick auf die Mission der Kirche, die die «Überlegungen» besonders herausstellen, kann diese ekklesiologische Vorstellung vom *Volk Gottes unterwegs hin zur Vollendung im Reich Gottes* eine hilfreiche Brücke sein. Hier ist in der Tat die Verkündigung des Evangeliums als einer Botschaft des Lebens eine der wichtigsten Aufgaben der Kirche. Um glaubhaft missionarisch wirken zu können, müssen sich die Christinnen und Christen allerdings als Glieder des einen Leibes der Kirche verstehen, von dem Paulus so eindrücklich spricht⁶, dessen Haupt der eine und einzige Christus ist. Vom Vater gesandt, kam er in diese Welt, damit die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben⁷. Als Volk Gottes und Erben Christi haben wir diese Botschaft der Welt zu verkünden und vor der Welt zu bezeugen.

⁵ Abrufbar unter: http://www.alt-katholisch.de/fileadmin/red_ak/neuheiten/Pressemitteilungen/AKD-VELKD_Kommission_Abschlussdokument.pdf.

⁶ Vgl. Röm 12,44; 1 Kor 12,12.17; Eph 5,30; Kol 3,16.

⁷ Vgl. Joh 10,10.

Die Mitglieder der altkatholisch–lutherischen Dialogkommission hoffen und wünschen, dass dieses Dokument als ernsthafter Versuch ernsthafter Theologen gewertet wird, die vor dem Hintergrund ihrer eigenen Tradition versucht haben, herauszuarbeiten, was ihnen gemeinsam machbar erscheint. Es möge dazu beitragen, miteinander auf dem Weg zu bleiben, dem Ziel entgegen, das Gott für uns bestimmt hat.

Günter Esser (geb. 1949 in Köln D), Prof. Dr. theol. Theologiestudium in Bonn, Fribourg und Bern. 1990 Dr. theol. Fribourg, 1997 Habilitation Bern. Seit 1998 Professor für Altkatholische Theologie und Direktor des Alt-Katholischen Seminars der Universität Bonn. 2007 und 2008 Lehrstuhlvertretungen am Departement für Christkatholische Theologie der Universität Bern. Mitglied nationaler und internationaler Dialogkommissionen, altkatholischer Beobachter bei der Internationalen Anglikanisch-Lutherischen Dialogkommission.

Adresse: Alt-Katholisches Seminar der Universität Bonn, Adenauerallee 33, D-53113 Bonn, Deutschland. E-Mail: g.esser@uni-bonn.de.

English Summary

The opening statement by the Old Catholic co-chair of the Joint Old Catholic–Evangelical Lutheran Dialogue Commission in Germany briefly describes a new common statement (*Considerations*), completed in the spring of 2010 and presented to the public on 18 September 2010 at Bonn at a symposium which celebrated the 25th anniversary of an earlier agreement on eucharistic hospitality. It is an attempt by two churches, which for various reasons (such as a different understanding of the church and of the threefold ordained ministry) cannot share visible ecclesial communion and unity, yet to show nevertheless how a common witness can be given to the one and same Gospel of Christ.